

Jahrbuch
des
Schweizer Alpenclub.

Vierter Jahrgang.

1867—1868.

Bern.

Verlag der Expedition des Jahrbuchs des S. A. C.

1868.

Deutung schw. Localbenennungen aus den Hochalpen. 4 95

(mhd. *diu rade*, Ufer, Gestade) und die kalte Kindbetti sind Landungsplätze an diesem Vorgebirge. Das Habkernthal, vom Lombach oder Luembach (trüber Bach) durchzogen, ist das Thal der Habichte (urk. Habicherron), die sich noch höher, auf der Habchegg, Habhegg vorgefunden haben; mitten auf der Bohlegg erhebt sich ein hoher Hügel (bol, roman. butulus); vom Hohgant (hohe Schuttfläche) herab ergiesst sich der Traubach, im Dialekt Truebach, d. h. trüber Bach, und auf dem Luegiboden (d. h. Schluchtboden) befindet sich der mächtigste Granitföndling der bernischen Alpen. Hoch über demselben, fast unzugänglich, senkt sich in die Eingeweide des Harders das Mondmilchloch, d. h. Höhle, wo Bergmilch, Kalksinter niederträufelt.

Auch das von der Natur so herrlich ausgestattete *Bödeli von Interlaken* hat uns in seinem Namen zahlreiche alte Sprachbildungen aufbewahrt. Unterseen ist die Uebersetzung des lateinischen Interlacus, und das Unterseendorf heisst in den Urkunden selbst Interlaken, d. h. Zwischenseen (ahd. *untar*, zwischen); die Krümmung der Aare unterhalb des Städtchens wird der Gurben genannt (lat. *curvus*, krumm), ein Name, der auch einem Bergbache an der Schwalmern zukommt, und sich in der Gurbe (Mittelland) wiederfindet. Der Rugen mag auf das Wort Rücken (ahd. *hrucki*) zurückgehen, wenn nicht das noch im Rhätischen vorhandene *rune*, Ausreutung, darin enthalten sein sollte. Unspunnen ist das mlat. in *spuonda*, in *spunda*, «am Bergeshang», und Bönigen, dem ein solothurnisches Boningen zur Seite steht, enthält das bei Bond-Bund- erwähnte gall. *bona* mit deutscher Endung. Der Harder ist der Waldige (ahd. *hart*, Wald), das Augstmattenhorn, das Horn der Schafhüttenmatten (s. Justisthal); ein Nebentheil des Hornes heisst Wymberghorn (ahd. *wimi*, die Quelle) und etwas weiter liegt der Blasenhubel (rhät.